

KÄRNTEN  INTERN

Dörfler, Scheuch und Dobernig: tiefe Risse durch die FPK-Mannschaft wegen der Ortstafelfrage

EGGENBERGER

Es fällt seit Wochen auf, dass die Ortstafelfrage tiefe Risse durch die FPK-Mannschaft zieht. Da steht auf der einen Seite Landeshauptmann **Gerhard Dörfler**, auf der anderen Seite stehen Parteichef **Uwe Scheuch**, Klubchef **Kurt Scheuch** sowie jetzt auffallend auch Landesrat **Harald Dobernig**.

Vor Jahren war Dörfler gemeinsam mit Jörg Haider der Ortstafel-Verrücker, hat auf die Vorgaben des Verfassungsgerichtshofes gepfiffen. Zuletzt aber hat er binnen weniger Tage dessen Vorgaben erfüllt und korrekt beschriftete zweisprachige Ortstafeln aufstellen lassen. Ob ihm das Lob dafür, das auch von Staatssekretär **Josef Ostermayer** wie Außenminister **Michael Spindelegger** kam, parteiintern mehr schadet als nützt, wird die Zukunft zeigen. In den Ortstafel-Gesprächen mit Vertretern der Bundesregierung wie mit Kärntner Proponenten gibt sich Dörfler offen, aufgeschlossen. Er tritt für eine baldige Lösung im Verfassungsrang ein. Eine Lösung des Endlos-Themas scheint ihm ein wirkliches Anliegen zu sein. **V**erändert haben sich die Rahmenbedingungen und Gewichtungen. Wirtschaftskrise, Hypo-Desaster, Korruptionsfälle geben der Ortstafelfrage eine andere Dimension in Kärnten. Allerdings vor dem Hintergrund,

FPK im Ortstafel-Wirrwarr

Landeshauptmann oder Parteichef - wer hat in der Lösungsfrage das Sagen? Scheuch setzt Dobernig als Bremser ein.

dass in einem Rechtsstaat höchstgerichtliche Erkenntnisse umzusetzen sind. Verantwortlich für ein neues Gesetz ist der Bund, konkret Bundeskanzler **Werner Faymann** als Zuständiger für Volksgruppenfragen.

Wie unterschiedlich die Positionen in der FPK sind, wurde diese Woche am Rande des Gespräches von Minister Spindelegger mit Dörfler in Kärnten deutlich. Der Landeshauptmann ließ gegenüber dem ORF damit aufhorchen, dass eine Lösung möglicherweise auch ohne Minderheitenfeststellung

vorstellbar sei. Am selben Tag deponierte Dobernig in einem Leserbrief, dass es „eine dauerhafte Lösung nur mit einer Minderheitenfeststellung geben kann“. Dass eine solche Parteilinie sei, stellte auch Parteichef Uwe Scheuch vor Tagen in einem offenen Brief an Ostermayer klar. Auffallend in dem Schreiben war, dass sich Scheuch für Gespräche mit dem Staatssekretär anbot. Die Bundespolitiker hatten ihre Unterredungen bisher immer mit Dörfler als Landeshauptmann.

Das erscheint Parteichef Scheuch offenbar als Unsi-

cherheitsfaktor. Er hat Dörfler Anfang Juli sogar öffentlich zurückgepfiffen, als dieser mit seiner Spontanidee für eine Bürgerbefragung in den betroffenen Ortstafelgemeinden vorgeprescht war. „Der Vorschlag ist nicht Parteimeinung“, stellte Scheuch klar.

Die Blauen sind in Panik, dass Dörfler ausreißt und mit einer Ortstafellösung in der Bevölkerung punktet“, wird in Beobachterkreisen interpretiert. Quasi als Gegenpol werde von Scheuch deshalb Dobernig ins Rennen geschickt. Er war bisher in Volksgruppenfragen überhaupt nicht präsent und tritt jetzt als harscher Kritiker des Heimatdienstes mit Obmann **Josef Feldner** und der Konsensgruppe auf. Den KHD bremsen er sogar bei den 10.-Oktober-Feiern aus. Mit dieser Gegenseite wird wohl versucht, das nationale Wählerpotenzial zufriedenzustellen. Denn in der Partnerschaft „Unser Kärnten“, die der junge Landesrat für die Jubiläumsfeiern forciert, sind Abwehrkämpferbund, **Ulrichsberggemeinschaft** und **Kameradschaftsbund** vertreten.

Egal, mit wem man dieser Tage über die FPK-internen Ortstafel-Risse spricht, eine Einschätzung, wer sich bei den Blauen in dieser Frage durchsetzen wird, traut sich niemand zu.

ANDREA BERGMANN